

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 28. September 1886.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Abonnements-Einladung.

Zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“,
4. Quartal, laden wir hiemit Jedermann in Stadt und Land
freundlichst ein.

Die Redaktion hat für das nächste Quartal die beachtenswerte
Neuerung getroffen, daß dem Blatte für die Folge die wichtigsten
politischen und anderen Ereignisse seitens der Intern. Corr.-Bureaus
in Frankfurt a. M. telegraphisch mitgeteilt werden.

Ueber Vorkommnisse im Bezirk wird das Calwer Wochenblatt
von seinen Correspondenten wie bekannt prompt bedient.

Inserate sind infolge der sich stetig mehrenden Abonnenten-
zahl von größtem Erfolg.

Die Abonnementgebühr beträgt incl. Trägerlohn nur Mk. 1. 10
in der Stadt, nach auswärts durch die Post bezogen Mk. 1. 15.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Gebäudebrand- Versicherungs-Einschätzung.

Zum Zweck der Vornahme der ordentlichen Jahres-Einschätzung der Ge-
bäude und ihrer Zubehörenden haben die Gemeinderäthe, unter Zuziehung des
Ortsfeuersehauers mit beratender Stimme ohne Verzug die Brandversiche-
rungskataster von Nummer zu Nummer genau zu durchgehen und die Ver-
sicherungsanschläge unter sorgfältiger Beachtung der Vorschriften in Abs. 2
und 4 des Art. 19 des Ges. vom 14. März 1853 in der Richtung zu prüfen,
ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörenden eine Veränderung erlitten haben,
und deshalb in dem Versicherungsanschlag zu ändern seien. Hierbei ist, soweit
dies nicht in Folge der Normal-Erlasse vom 22. Juni und 4. August 1874
(Min.-Amtsblatt S. 202 und 207) bereits geschehen ist, eine Vergleichung
der Brandversicherungs-Anschläge mit den neuen Gebäudesteueranschlägen vor-
zunehmen, und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis
zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen.

Nach Vornahme dieses Geschäfts und vorhergehendem öffentlichem Auf-
ruf an die Gebäudeeigentümer zur Anmeldung der bei ihnen im Laufe des
Jahres vorgekommenen Aenderungen ist sodann **spätestens bis 1. November**
zu berichten ob und wie viele Gebäude des Gesamtgemeindebezirks einer
neuen und veränderten Einschätzung oder Klosseneintheilung zu unterwerfen

Feuilleton.

(Widerrechtlicher Nachdruck
wird verfolgt.)

Verkannt.

Novelle von Leo Sontag.

(Fortsetzung.)

„Aber Herr Doktor!“ Marthe war bei seinen letzten Worten vom Stuhle auf-
gesprungen, „womit habe ich es verdient, daß Sie schlechte Scherze mit mir treiben?“

„Schlechte Scherze! Wie können Sie das von mir denken? Nein, nein, es
ist mein heiliger Ernst!“

„So? also Sie wollen sich eine gute Köchin sichern, und gedenken deshalb
mich zu heiraten?“

„O nein, denken Sie das nicht. Gewiß ist ihre Kochkunst, Ihr häusliches
Talent überhaupt, in meinen Augen ein schwerwiegender Vorzug; aber es ist dies
nicht allein, gewiß nicht, Marthe! Und Sie müssen „ja“ sagen. Ich habe es mir
schon so schön ausgemalt, wie ich mit meiner kleinen Frau —“

Marthens helles Lachen unterbrach ihn hier.

„Verzeihen Sie, Herr Doktor; mein Lachen war wohl unhöflich“, sagte sie
dann, als sein vorwurfsvoller Blick sie traf, „aber es war zu komisch, wie ich mir
vorstellte, daß ich eine Frau sein sollte!“

Und wieder lachte sie hell auf und brachte damit den jungen Mann ganz
außer Fassung. Er wußte wohl, daß jetzt nichts mehr zu hoffen sei; hätte sie ihn
schroff abgewiesen, er hätte die Hoffnung nicht so leicht aufgegeben; aber sie hatte
gelacht, — da war alles zu Ende.

Dennoch wagte er noch einen Versuch.

Denken Sie über meinen Vorschlag nach, Fräulein Marthe, ich werde mir
morgen noch einmal erlauben —“

seien. Diese Berichte haben die Gemeinderäthe mit dem Anfügen zu beur-
kunden, daß die Prüfung der Versicherungsanschläge unter Zuziehung der
Ortsfeuersehau in vorschriftsmäßiger Weise vorgenommen, und welche Ver-
fügungen hierbei getroffen worden seien.

Die Berichte sind als portopflichtige Dienstsache (also ohne
Bezirkswertzeichen) zu versenden.

Den 25. Septbr. 1886.

R. Oberamt.
v. Falkenstein, A. B.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Der vor einigen Wochen hier beim Transport entsprungene
Spannseil von Liebenzell ist bereits seit einer Woche wieder in Haft.
In Pforzheim, woselbst er zunächst interniert wurde, mißlang ihm ein Flucht-
versuch aus dem Gefängnis, welchen er mittelst einer kleinen und wie sich nach-
her herausstellte, zwischen der Brandsohle verborgenen Feile, zu bewerkstelligen
gesucht hatte. — Auf ca. 400 in unserem Bezirk verkaufte Lose der
Neuenbürger Lotterie fielen etwa 70 Gewinne. — Am Montag,
den 4. Oktober, findet Uebung der Feuerwehr mit nachfolgender General-
versammlung statt. Hierbei Ueberreichung der Ehrenzeichen für langjähr. treu
geleistete Dienste.

Naagold, 21. Sept. Heute fand in Egenhausen die Uebernahme
der neuen Orgel statt. Der Sachverständige, Dekan Amon, lobte das
schöne Werk, welches dem Orgelbauer Link aus Giengen alle Ehre macht.
Es kostet 3200 M und hat 2 Manuale und 10 klingende Register. — In
Bödingen wurde heute der Grundstein zur neuen Kirche gelegt. Die
Baukosten, welche die Gemeinde Bödingen mit ihrem Filial Weibingen zu
tragen hat, betragen nach dem Ueberschlag 40,000 M. In den Grundstein
kamen außer der Urkunde verschiedene Erzeugnisse der Landwirtschaft, Münzen
u. s. w. Nach den üblichen Hammerschlägen schloß die kirchliche Feier mit
Gebet und Gesang. Bei der nachfolgenden geselligen Vereinigung auf der
Pfarrwiese wurden die Gäste durch ein hereinbrechendes Gewitter nur zu
bald vertrieben. — Die anwesenden Lehrer verschönerten das Fest durch ihren
Gesang mit dem Schülerchor.

Stuttgart, 24. Sept. Am 20. d. M. kam eine Zigeunerin in
ein hiesiges Haus und bot sich der Hausfrau als Wahrsagerin an, wozu die
Frau einwilligte. Gleich zu Anfang verlangte die Zigeunerin Geld und zwar
Silber und Nickel, damit die Prophezeiung richtiger ausfalle. Die Hausfrau
gab derselben nach und nach 22 M. 50 S. teils in größerem Silber
und teils in Nickelgeld, welches die Zigeunerin nach und nach wieder zurückgab.
Als aber letztere das Haus verlassen hatte, entdeckte die Hausfrau, daß ihr

„Das ist nicht nötig, lieber Herr Doktor. Was ich Ihnen morgen sagen könnte,
kann ich auch heute schon. Ich denke noch gar nicht an's Heiraten, kann Ihnen also
den Gefallen nicht thun, „Ja“ zu sagen. „Und nun“, sie reichte ihm lächelnd die
Hand, „sien Sie mir nicht böse, ich werde auch, so lange Sie bei uns essen, darauf
Bedacht nehmen, daß Sie recht häufig Ihre Lieblingsgerichte bekommen.“

Seufzend nahm der junge Mann die dargebotene Hand und verließ dann
rasch, ohne ein Wort zu sprechen, das Zimmer.

Marthe aber setzte sich wieder in die Fensternische und nahm ganz mechanisch
das Kochbuch zur Hand, das sie vorhin niedergelegt. Doch beschäftigten sich ihre
Gedanken nicht mit den darin enthaltenen Rezepten, sondern mit dem Antrage des
Doktors. Hatte sie recht daran gethan, ihn so unüberlegt abzuweisen?

War es nicht eine Rettung vor dem Examen? Aber Dr. Schulz hatte sie so
sehr überrascht, ihr war wirklich noch kein Gedanke ans Heiraten gekommen. Und
selbst, wenn sie je daran gedacht, hätte der Doktor eine andere Antwort bekommen?

Aus solchen Gedanken schreckte sie die Stimme ihres Bruders auf, der auf
dem Corridor sagte: „Geh nur einstweilen dahinein, ich komme gleich nach.“

Im selben Augenblicke wurde die Thüre geöffnet und Professor Hauswalt
trat herein.

„Guten Abend Fräulein Marthe“, sprach er im Nähertreten, „Fritz hat mich
zum Abendessen eingeladen, hoffentlich komme ich Ihrer Frau Mutter und Ihnen
nicht sehr ungelegen.“

„Gewiß nicht, Herr Professor, Mütterchen wird sich über einen so werten Gast
sehr freuen.“

„Und von sich selbst sagen Sie nichts?“

„Ich freue mich auch“, entgegnete sie freundlich, „sind Sie ja doch jetzt mein
Verbündeter?“

„Ja, das bin ich, und ich hoffe, Sie verzeihen mir, daß ich heute Morgen so
scharf gegen Sie war; ich wußte ja nicht, daß Sie nur gezwungen sich zur Lehrerin

durch die Manipulationen der Zigeunerin 6 M. entwendet waren. Die Frau machte Anzeige bei der Polizei, worauf nach der Zigeunerin gefahndet und dieselbe in einer Photographiebude, woselbst sie sich hatte photographieren lassen, betreten und festgenommen wurde.

Aus dem Vorbachthale, 19. Sept. Unsere Weinberge bieten heuer einen ungewöhnlich verschiedenartigen Anblick dar. Während einzelne Weinberge ganz ohne Ertrag dastehen, versprechen andere einen lohnenden Herbst. Ebenso verschieden wie die einzelnen Lagen sind die Trauben in den einzelnen Weinbergen; während an dem einen schon ganz reife Trauben hängen, sind nebenan die Beeren klein und hart wie Erbsen. Jedenfalls ist bei einigermaßen günstiger Herbstwitterung für den Weingärtner noch etwas zu hoffen.

Künzelsau, 22. Sept. In den letzten Tagen war eine Kommission des landwirtschaftlichen Bezirksvereins in Messtirch, um auf dem dortigen Zuchtviehmarkt für Angehörige des Vereins Farren und Kalbinnen anzukaufen. Gestern nun wurden die angekauften Tiere, 6 Farren und 4 Kalbinnen, unter die Besteller versteigert, wobei ein Mehrerlös von 113 M. erzielt wurde. Die 6 Farren hatten im Ankauf 2498 M., die 4 Kalbinnen 1689 M., zusammen 4187 M. gekostet. Die Unkosten betragen pro Stück ca. 24 M., so daß der Verein noch gegen 250 M. darauf zu legen hat. Die Bemühungen des Vereins, die Rindviehzucht zu heben und zu verbessern, sind um so mehr anzuerkennen, als gerade gegenwärtig der Bauer zu einem großen Teil auf seinen Stall angewiesen ist, da keine oder doch nur geringe Nachfrage nach Getreide zu verzeichnen ist. Wie rentabel auch bei uns die Viehzucht ist, dafür nur ein Beispiel: Schultheiß Kenner von Nigenhausen verkaufte vorige Woche einen 1 1/2 Jahre alten Stier um 290 M.

Gronsbach, 22. Sept. Gestern abend rückten hier 122 Mann Militär ein, welche schon seit Freitag voriger Woche im Schwarzwald, d. h. von hier bis Schönmünzach nach der Gräfin v. Arnim suchten, allein bis jetzt ohne jeden Erfolg. Die Gräfin ist in voriger Woche mit ihrer Kammerfrau in Forbach gewesen und hat von dort aus einen Spaziergang in den Wald unternommen, ohne bis jetzt zurückgekehrt zu sein. Man befürchtet ein Verbrechen. Die Gräfin, die schon einmal verloren ging, aber wieder gefunden wurde, ist eine Tochter des vielfachen Millionärs und Schnupftabakfabrikanten Lobjeck und Schwägerin des Grafen Harry Arnim.

Essen, 24. Sept. Wie die „Rheinisch-Westfäl. Ztg.“ meldet, hat heute vormittag 10 Uhr auf der Zeche „Konsolidation“ bei Schalke in Schacht II eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. 45 Bergleute sind getötet, 16 verwundet, darunter 8 schwer.

Vermischtes.

— Für unsere Schuljugend ist jetzt ein Schreibtafelreiniger geschaffen, wie er nicht praktischer sein kann und wobei alle Unannehmlichkeiten des bisher üblichen Schwammes beseitigt sind. Das Gros kostet 9 M., so daß das Stück mit 10 J. einzeln verkauft werden kann und für Händler ein angemessener Nutzen bleibt. Patentinhaber und Fabrikant ist Eduard Seifert, Eisfeld.

— Theobald Kerners Dank. Theobald Kerner hat dem Stadtpfleger in Weinsberg folgendes Gedicht nebst einem Geldebetrug von 500 M. zugefandt:

Herr Stadtpfleger! braver Bürger!
Hüter unsrer städt'schen Kasse,
Der fürs Wohlsein der Gemeinde
Ist besorgt ohn' Unterlaß,
Sie mir ungern preßt und drängt
Und in seinem Thun und Handeln
Wie ein wahrer Volksfreund denkt,
Der, daß keine Schulden kommen,
Immerwährend sinnt und spart,
Nicht den Stadtwald will verlesen,
Wie es anderer Städte Art,

ausbilden wollen und glaubte, Sie thäten es aus Eitelkeit. Sie sind mir nicht böse?"

„Nein, wenn Sie mir auch recht weh gethan haben.“

„So reichen Sie mir die Hand zur Versöhnung, und zum Dank dafür besorge ich Ihnen eine Stelle als Haushälterin.“

„Es gilt“, erwiderte Marthe, und die Beiden schüttelten sich herzlich die Hände.

„Darf man nun auch wissen, was Sie vorhin so eifrig lasen?“ fragte Hausw. alt.

„O, ich studierte für meinen künftigen Beruf“, erwiderte das junge Mädchen lachend und reichte das Kochbuch dem Professor, vor dem sie seit ihrer Beichte alle Scheu verloren hatte.

„So, so! Also das ist die Lektüre, der Sie sich mit Vorliebe widmen?“ bemerkte er.

„Nun Ernst“, rief da Dr. Büchtemann eintretend, „wie macht sich denn meine Schwester in der Abenddämmerung? Nächstens wirst Du sie auch bei Gasbeleuchtung betrachten können. Doch hier ist Fräulein Marie, die sich nach einem Blick von Dir sehnt und auch die Mutter höre ich eben über den Vorplatz kommen.“

Nach gegenseitiger Begrüßung setzte man sich zu Tisch, auch die übrigen Herren waren unterdessen erschienen, nur Dr. Schulz fehlte noch, und Marie erkundigte sich bei Marthens Bruder, wo denn sein poetischer Freund bleibe.

„Ja, das hätte ich bald ganz vergessen, Mutter“, wandte Fritz sich an die Frau Pastorin, „der ist mir vorhin auf der Treppe begegnet und hat mich gebeten, ihn bei Dir zu entschuldigen. Ich weiß nicht, was ihm passiert ist, er sah ganz verstört aus.“

Frau Büchtemann schaute bei diesen Worten forschend zu ihrer Tochter hinüber, die heftig errötete; während Fritz und Marie einen Blick des Einverständnisses wechselten und der junge Arzt geschickt die Unterhaltung auf einen andern Gegenstand lenkte, was ihm ein dankendes Lächeln seiner Schwester eintrug.

Der Abend verging heiter und angeregt, Marie sang einige muntere Lieder und ein paar Duette mit Fritz, der einen hübschen Tenor hatte, und der Professor

Herr Stadtpfleger! schlimm steht's heuer,
Wenig Obst und wenig Wein!
Und die Not wird allenthalben
Leider eine große sein!
Auch das Kerner-Fest dem Ventel
Unsrer Stadt riß es ein Loch,
Dieses wieder zuzuflicken
Hab den Willen ich jedoch.
Sende darum hier fünfhundert
Mark, in Ihrem Eisenkranz
Ist für sie wohl ein Plätzchen?
Und zugleich sag' meinen Dank,
Meinen großen, tiefgefühlten
Ich der Bürgerschaft und Stadt,
Welche meines Vaters Festtag
Liebevoll gefeiert hat.

Theobald Kerner.

— Wie aus der Oktober-Nummer des „Heidenboten“ hervorgeht, hat die Baseler Missions-Gesellschaft unter Mitwirkung des Auswärtigen Amtes in Berlin das Victoria-Land in Kamerun mit den darauf befindlichen Gebäuden von der Baptistschen Londoner Missions-Gesellschaft gekauft. Die Bapt. Gesellschaft tritt das Land an die Gesellschaft in Basel ab um 2000 Pf. = 40,000 M., die anfängliche Forderung war 3000 Pf. Von dieser Summe hat ein reicher Privatmann in Berlin die Hälfte zu geben übernommen, der auf Grund davon Mitbesitzer des Landes wird. Dem Baseler Komite war schon vor einigen Wochen von einem Missionsfreunde eine bedeutende Summe zum Zwecke dieses Landkaufes zur Verfügung gestellt worden, so daß aus Missionsmitteln nur noch 6—800 Pf. erforderlich sind.

— In der v. Canstein'schen Bibelanstalt in den Franck'schen Stiftungen zu Halle wurde die 1000. Auflage der Bibel dieser Anstalt durch Ausdruck des letzten Bogens vollendet. 1785 erschien die erste Auflage von 8000, 1788 die zweite von 12,000 Exemplaren. Seitdem schloßen sich die Reihen von Auflagen an. Seit vielen Jahren erfolgt der Druck von Stereotypen. Bereits 1844 waren 3 Millionen Bibeln und mehr als 1 Million Neue Testamente aus der Anstalt hervorgegangen.

— Praktisch: Erhält da unlängst der Staatsanwalt in R. eine Postanweisung über 18 Mark, über deren Bestimmung er zunächst im Unklaren blieb, obgleich der Ortschulze in Alt-B. als Absender angegeben war. Erst folgenden Tages kam die erwünschte Aufklärung, und zwar in einem Schreiben des Ortsobershauptes an den Staatsanwalt, worin bemerkt ist: Er, der Ortschulze, habe in seiner Ortschaft bei einem verdächtigen Individuum sechs anscheinend gefälschte Thaler beschlagnahmt und dieselben, der Geschäftsvereinfachung wegen, auf dem kürzesten Wege, nemlich per Post-Anweisung, an die königliche Staatsanwaltschaft eingeschickt.

— Immer deutsch. In Wien erhielt Jemand unlängst einen Stadtbrief, wo die Ortsangabe mit „Hier“ ausgedrückt war, als unbestellbar zurück. Der Brief war voller Stempel und Vermerke. Auf die Frage, was das zu bedeuten habe, erklärte der Briefträger dem Absender, daß der Brief nach Hier, d. h. nach Hières in Frankreich ordnungsmäßig geschickt worden sei. „Aber mein Gott“, sagte der Absender, „hier“ ist doch ganz deutlich! Da erwiderte der Andere: „Dös versteht ka Mensch. Warum schreiben S' nôt deutsch: loco? Nachher hätten S' den Brief glei kriegt.“

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die Diplome vom Neuenbürger Gaufest können bei dem Unterzeichneten in Empfang genommen werden.

Die Gewinnste aus der Lotterie werden gegen Einsendung der Loose den Gewinnern vom Stadtschultheißenamt Neuenbürg zugeschickt. Es empfiehlt sich, sämtliche Gewinnslöße aus Einer Gemeinde zusammen einzusenden.

Calw, 27. Sept. 1886.

E. Horlacher,
Secretär.

spielte mit Marthe, eine Mozart'sche Sonate, da sich im Laufe des Gesprächs herausgestellt, daß sie beide fleißige Klavierspieler seien.

Für Marthe hatte jedoch der vergnügte Abend einen nicht sehr angenehmen Beschluß, da sie von der Mutter heftige Vorwürfe hinnehmen mußte, weil sie Dr. Schulz abgewiesen. Die alte Frau konnte gar nicht begreifen, was die Tochter dazu bewogen, eine sorgenfreie und selbständige Existenz auszuschlagen, namentlich, da sie die Annahme des Antrags in den Stand gesetzt hätte, von dem Examen zurückzutreten. Marthe aber erklärte, lieber das Examen machen, als den Doktor heiraten zu wollen, und da Frau Büchtemann ihre Tochter zu einer Heirat nicht zwingen wollte, so mußte sie sich eben damit zufrieden geben.

Am nächsten Morgen hat der Professor die Frau Pastorin um eine Unterredung und suchte sie zu bewegen, wie er Marthe versprochen, ihrer Tochter den Rücktritt von der Lehrerinnenprüfung zu gestatten. Doch es gelang ihm nicht, die jetzt auch noch ärgerliche Frau umzustimmen.

„Marthe hat es ja in der Hand gehabt, sich unabhängig zu machen und hat die Gelegenheit nicht benutzen wollen. Nun unterzieht sie sich der Prüfung unter allen Umständen.“

Und dabei blieb sie hartnäckig, wie auch der Professor und Fritz in sie dringen mochten.

So vergingen einige Wochen, in denen der Professor immer häufiger Gast im Hause war. Er fühlte sich ungemein von der behaglichen Häuslichkeit angezogen und freute sich über das ruhige sinnige Walten Marthens. Er beruhigte das junge Mädchen, die immer aufgeregter wurde, je näher der gefürchtete Tag heranrückte. Ueberhaupt wunderten sich außer Marie sämtliche Seminaristen, daß der Professor so plötzlich ein ganz anderes Wesen gegen Fräulein Büchtemann angenommen.

(Schluß folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachstehende Bekanntmachung

des **Großh. Bad. Ministeriums des Innern** wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, da die Vermuthung besteht, es möchte sich die vermißte Dame über das Mürrathal hinaus nach Württemberg begeben haben.
Calw, den 25. Septbr. 1886.
R. Oberamt.
v. Falkenstein, A.B.

Karlsruhe, den 21. September 1886.

Samstag, den 11. September d. J., Nachmittags 4 Uhr, hat sich eine zur Schwermuth neigende Dame vom Lustkurort Plättig (Gr. Bezirksamts Bühl) aus gelegentlich eines Spazierganges unbemerkt von ihrer Begleiterin entfernt und konnte seitdem nicht wieder aufgefunden werden.

Es liegt die Vermuthung nahe, daß die Dame auf ihrem Wege unter Vermeidung größerer Ortschaften abgelegene Häuser zum Zwecke der Beschaffung einer Unterkunft bezw. von Lebensmitteln aufgesucht hat, oder vielleicht in einem Wasserlauf oder an einem Felsenabhang verunglückt ist.

Die Vermißte zählt 34 Jahre, ist ziemlich groß und stark, hat ein volles Gesicht, große, graublau Augen und dunkelbraunes Haar; in der Nähe von Mund und Nase zeigen sich leichte Hautverletzungen.

Die Dame trug an dem gedachten Tage ein dunkelgraues Kleid mit schwarzen Spitzen und schwarze Knopfschuhe. Hut und Schirm hatte sie nicht bei sich. An ihren Händen befand sich ein Trauring, sowie ein Ring mit blauem Stein, überdies trug sie eine kleine Busennadel mit schwarz und weißem Stein und ein Armband. Die Leibwäsche ist mit einer Grafenkrone und den Buchstaben L. A. gezeichnet. In dem (hellgrünen) Portemonnaie der Dame befanden sich 300 M. in 100-Markstücken.

Es wird ersucht, Nachforschungen nach dem Verbleib der Dame anzustellen, etwa sich ergebende Anhaltspunkte dem Gr. Bezirksamte Bühl telegraphisch mitzutheilen und im Falle des Betretens der Dame in schonendster Weise für deren einstweilige angemessene Unterkunft und Pflege — womöglich unter Zugiehung eines Arztes — Sorge zu tragen.

Der Ehegatte der Vermißten hat eine **Belohnung von 3000 M.** Demjenigen zugesichert, welchem es gelingt, die Vermißte selbst aufzufinden oder wenigstens Spuren zu ermitteln, welche zu ihrer Auffindung führen.

Für den Ersatz der durch Verabreichung von Unterkunft und Pflege etwa entstehenden Kosten wird das Gr. Bezirksamt Bühl Sorge tragen.

Liebenzell.

Zwangs-Verkauf.



Das R. Amtsgericht hat am 28. Juli 1886 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Jacob Gengenbach**, Sägmüllers auf der Mäisenbacher Sägmühle, Gemeindebezirks Liebenzell, angeordnet und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt. Als Verwalter ist bestellt Gemeinderat **Kappus**, Mitglieder der Verkaufskommission sind Stadtschultheiß **Kau**, Gemeinderat **Emendörfer** und in deren Verhinderung Gemeinderat **Wohlgemuth**.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am **Samstag, den 16. Oktober d. J., nachmittags 1 Uhr**, auf hiesigem Rathause zum zweiten und letztenmale zur öffentlichen Versteigerung:

- Haus Nr. 179. — a 17 qm ein zweistöckiges Wohnhaus,
- " 94 " Sägmühle,
- " 5 " Backofen,
- 4 " 87 " Hofraum,
- 6 a 03 qm am Längenbach, Steuer-Anschlag 2600 M
- M. 340. 9 a 47 qm Acker im Bronnenrain,
- " 341. 17 " 20 " Wiese } im Balzenrain,
- 3 " 93 " Nadelwald }

Gesamt-Anschlag 3000 M
Angekauft zu 1020 M

Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 21. September 1886.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Stadtschultheiß **Kau**.
Hülfsbeamter
Berm.-Aktuar **Kober**.

Revier Simmersfeld.

Stammholz-Verkauf



am Donnerstags, den 7. Oktober, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Emmannsweiler, aus den Staatswaldungen I. 12, 55, 56, III. 1 Eitele, Saufang, Hagewald, Sohnhalde und Scheidholz der Guten Enzthal, Gompelscheuer und Schloßberg:

727 Stück Nadelholz, Lang- und Eigholz, mit 1323 Fm.

Stammheim.

Schafweide-

Verpachtungseröffnung.



Da die hiesige Schafweide am 22. Sept. d. J. neu verpachtet wurde, so werden die Besitzer der Hofgüter Dide und Waldeck, welche das Pachtrecht haben, hiemit aufgefordert, daß von ihnen, falls sie von diesem Recht Gebrauch machen wollen,

innerhalb 8 Tagen bei dem Schultheißenamt Anzeige zu erstatten ist.
Den 25. Sept. 1886.
Schultheißenamt.
Ernst.

Privat-Anzeigen.

Musverkauf.

Durch den Tod meines l. Mannes sehe ich mich veranlaßt, am kommenden **Mittwoch**, den 29. ds. Mts., als am hiesigen Jahrmarkt, von morgens 9 Uhr an **den Gärtners- und Schirmmacherhandwerkzeug** im Wege der Auktion gegen bar zu verkaufen; ferner:



eine größere Partie neue, sehr schöne Sonnen- u. Regenschirme welche, um damit zu räumen, sehr billig abgegeben werden.
D. Volz, Gärtners Wwe., hinter dem Rathhaus.

Obstlieferung!

In den nächsten Tagen kann das bestellte Obst gefaßt werden, daselbe fällt so schön aus, daß jeder Käufer seinen Bedarf an Kellerobst herauslesen kann, da sehr feine Sorten darunter sind.

J. Fr. Desterlen.



Sopha's,

einen neuen und zwei gebrauchte, billig bei **Sattler Bauer.**

Eine in gutem Zustande befindliche Obstmahlmühle

hat zu verkaufen **Heinrich Siebenrath** beim Waldhorn.

Heute Montag abend 7 1/2 Uhr: große Vorstellung auf dem Brühl. **Alexander Dupuis.**

Die Neuheiten in **Damenkleiderstoffen** von den modernsten bis zu den billigsten Qualitäten,

Unterrockstoffe, Woll- und Baumwollflanell, Flanellhemden

sind in größter Auswahl eingetroffen und lade zum Besuch meines Lagers freundlichst ein.
Chr. Im. Kraushaar.

C. Sakmann, Marktplat,

empfiehlt **Ozon-Waschpulver**, zur Waschlauge und zum Bügeln vorzüglichst, **Fettlaugenmehl**, **feinste amerikanische Brillant-Glanzstärke** in Packeten zu 20 S, **Mad's Doppel- u. Hoffmann's Stärke**, **bestes Waschblau**, ferner **feinsten Lederlack**, **Stidleder-Creme**, sowie **Butypomade** in Schachteln zu 10 und 20 S.

Corsetten,

große Auswahl bei sehr billigen Preisen. **C. Störr's Wwe.**

Mostpreßtücher

in jeder Größe und bester Qualität empfiehlt **Rapp, Sciler.**

Schuh-Waren!



Mein großes, gut fortirtes Lager habe ich wie immer, am **Jahrmarkt im Gasthaus z. Engel** (über 1 Treppe) zum Verkauf ausgelegt und erlaube mir, daselbe zur recht zahlreicher Benutzung Jedermann — von Stadt und Land — Groß und Klein — mit dem Bemerken zu empfehlen, daß ich nur schöne und gute Waren zu äußerst billigen Preisen habe.

Hochachtungsvoll **Peter König,**

Schuhfabrikant aus Firmasens.

Nur am Jahrmarkt.

Keine Marktschreierei!

Preise! schön! gut! billig!

Galw.

Bekanntmachung.
Großer reeller Ausverkauf fertiger Herren- und Knabenkleider **im Gasthaus z. Engel** über den Markt am 29. September.
Um geneigten Zuspruch bittet

Albrecht Levison, Herren- & Knabenkleiderfabrik.

1886r **Neuer** 1886r

**Rheinbessischer Rotwein und
Ober-Elssässer Weißwein,**

beste Qualität,
ist Ende dieser Woche bei uns zu haben.

Giebenrath & Klinger.

Gelder von und nach Amerika

sowohl durch Wechsel als durch Auszahlung gegen notariell beglaubigte Bescheinigung besorgt rasch und billig

Emil Georgii.

Carl Ziegler's Wwe., Calw,

empfehle ihre neueste große Sendung in

Damen-Regenmänteln in eleganten feinen Façons, zu M 14.,
M 16., 18., 20., 24., 30. —

Regenmänteln, ganz und halb anschließend, zu M 9., 10., 12., 14.

Kinder-Regenmänteln in allen Größen und Preisen.

Fortwährender Eingang aller Neuheiten der Saison.

Eine Partie herabgesetzte Regenmäntel
unter Ankaufspreisen.

Für Maßbestellungen 10—14 Tage Lieferzeit.

Für die Herbst- und Winteraison
empfehle ein neues Sortiment in

Buckskins, schwarzen und blauen Tuchen,

halbwoll. Buckskins und Hosenzengen,

Regenmantelstoffen u. dergl.

noch zu den seitherigen billigst gestellten Preisen angelegentlichst.

Chr. Im. Kraushaar.

Bänzlicher Ausverkauf.

Den Rest meines Warenlagers, bestehend in **Ueberziehern, ganzen Anzügen, vielen Zuppen, Hosen und Westen, getragenen Kleidern, Schuhen u. s. w.** gebe vollends zu außerordentlich billigen Preisen ab.

Friedr. Keller's Wwe.

Erdöl-Lampen!

Mein Lager ist sehr gut sortiert und sind **sämtliche Lampen mit vorzüglichen Brennern** für russisches und amerik. Erdöl versehen. Die Preise sind bei bester Qualität außerordentlich billig, wie noch nie.

Abänderungen werden bestens besorgt, hauptsächlich werden ältere Lampen mit Brennern zu dem mehr und mehr in Handel kommenden russischen Erdöl versehen bei

J. F. Desterlen.

Marie Martin in Calw

empfehle in neuer großer Auswahl:

Regenmäntel,

ganz- und halbanliegend, zu 8, 9, 10, 12, 14 M,

Damen-Regenmäntel

in eleganten Façons, zu 12, 14, 16, 18, 20, 24 M,

Kinder-Regenmäntel in allen Größen,

schon von 4 M an.

Bestellungen nach Maß können in 8 Tagen geliefert werden.

Empfehlung.

Für kommende Saison ist mein Lager in

Tuch, Buckskin und Flanellen

aufs reichhaltigste sortiert und erlaube mir, solches bei billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

G. Pfeleiderer, Tuchmacher.

Modellhüte

sowie **sämtliche Putzartikel** in reichster Auswahl, empfiehlt bei äußerst billigen Preisen

Pauline Feldmaier.

Empfehlung.

Erlaube mir, mein Lager in **Brillen, Zwickern, Aneroid- und Quecksilberbarometern, Thermometern, Körperwärmemessern, Wasser-, Milch-, Bier-, Branntwein- und Weingeistwagen, Loupen,**

bestens zu empfehlen.

Ferner erlaube mir auf mein reichhaltiges Lager in **Uhren und Uhrketten**

ergebenst aufmerksam zu machen.

Reparaturen von Uhren sowie **sämtlicher optischer Gegenstände** werden unter Garantie pünktlich und billig ausgeführt.

Achtungsvoll

C. Zahn,

Uhrmacher und Optiker,
Leberstraße 167.

Das Neueste in **Herbst- u. Winterhandschuhen**

ist eingetroffen und empfiehlt solche bei großer Auswahl zu sehr billigen Preisen
Kürschner Deuschle.

Ausverkauf.

Eine Partie gestrickte **Rittel** für kleinere Männer, verkaufe ich, um damit aufzuräumen, von 3 M an das Stück, **Knabenrittel** von 1 1/2 M an, sowie etwas **Frauenrittel** billigst.

Rud. Schenerle.

Meine selbstfabrizierten sog.

Calwer-Schuhe und Stiefel

empfehle ich in ausgezeichnete Qualität.

Der Obige.

Sackeln

für Kinder, das Stück 6 S, sind zu haben bei

Bäder Schnürle.

Gute Steinschläger

finden sofort Arbeit in der **S a y d 'schen Brauerei.**

Hirtau.

Eine Partie neue, stark gebaute

Fässer

verkauft billigst

G. Krafft, Küfer.

Wildbad.

Unterzeichneter setzt

4 Pferde

dem Verkauf aus, auch gebe in Verstell. Weiter verkaufe ein **lackiertes Bernerwägel** mit Federn, gepolstertem Tafelsitz und Spritzleder.

F. Brachold.

Nasse & trockene

Flechten, Hautausschläge, Gicht u. rheumatische Schmerzen heilen sicher durch **Nr. 2**, bössartige Knochengeschwüre u. dergl. durch **Nr. 1**. Salzluf, offene Füße und Wunden aller Art durch **Nr. 3** des seit Jahren erprobten und bewährten **Schrader'schen Indian-Pflasters** von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. **Paq. Nr. 3.** Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart, Hirschapotheke.

Bei Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Magenkatarrh sind die

Molfenter'schen

Malz-Extract-Brust-Bonbons

Utm, Hasenbad,

anerkannt das beste Hilfsmittel. Vorrätig in versiegelten Pergamentpaketen zu 20 und 40 S bei

Apotheker **Stein in Calw.**

Ein Logis

für eine kleinere Familie ist bis **Martini** zu vermieten; wo? sagt die Red. ds. Blattes.

Das bedeutende **Bettfedern-Lager**

Harry Unna

in **Altona bei Hamburg**

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** für 60 S das Pfund, **vorzüglich gute Sorte** 1,25 S, **prima Halbdaunen** nur 1,60 S, **prima Ganzdaunen** nur 2,50 S.

Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Die **Prämiierten von Neuenbürg** versammeln sich mit ihren Freunden am Markt um 11 Uhr im **bad. Hof.**